

Ethikfalle

Budgetzeiten bedeuten in jeder Hinsicht Mängelverwaltung, via HVM's werden wie Finanzen rationiert. Jede pflichtgemäße Warnung der KZV, vorsichtig mit den im Budget zugeteilten Geldern umzugehen und die Notwendigkeit und Wirtschaftlichkeit zu beachten, quittieren vor allem die Medien mit dem Hinweis, die Patienten seien in diesem System die Benachteiligten und der geldgierige Zahnarzt verweigert die ihnen zustehenden Leistungen. Die Krankenkassen, im ruinösen Wettbewerb untereinander, schließen sich schon aus Selbsterhaltungstrieb diesem unkritischen Urteil an. Die Politik, stets die Nase im Wählerwind, drückt natürlich ihr Unverständnis aus, schließlich habe man für ausreichende Finanzen im Gesundheitswesen gesorgt, die Moral der Leistungsanbieter, das sind übrigens wir, stimme nicht.

Damit ich nicht falsch verstanden werde, ich lege allerhöchsten Wert auf Ethik in der Medizin, dazu gehört qualitätsbewusstes und menschlich einfühlsames Arbeiten, dafür schuldet uns aber die Gesellschaft eine angemessene Vergütung. Hier scheint mir das Geben und Nehmen allmählich aus dem Gleichgewicht geraten zu sein. Ethik ist keine Einbahnstraße und völlig ungeeignet, als Ausgleich für die Defizite des Honorarschuldners, das sind übrigens die Krankenkassen, herzuhalten.

Politik und Krankenkassen müssen schnellstens zu einem fairen, kooperativen Kurs finden, der alle Seiten zufrieden stellt, damit der Patient nicht auf der Strecke bleibt. Wir, die Zahnärzte, sind bereit, selbstbewusst und selbstkritisch an diesem fairen Kurs mitzuarbeiten, im Sinne unserer Patienten, im Sinne der Qualität unseres Handelns, in Verantwortung für unsere Mitarbeiter, auch in Verantwortung für unsere Familien, die Ethik ist dabei inklusive und für uns selbstverständlich! Die Ethik ist aber nicht verhandelbar und schon gar nicht auf dem Verschiebebahnhof der Defizite anderer!

Da ist sie nun, die Ethikfalle, von uns wird erwartet, dass wir als vereidigte Samariter, ohne auf den schnöden Mammon zu achten, unsere Leistungen erbringen. Dass auch wir kleine, auf Wirtschaftlichkeit angewiesene Unternehmer sind, wird nicht beachtet, das alte Vorurteil vom Zahnärzte-Millionär lässt sich trefflich auslutschen, verfehlt offenbar nie die Wirkung und hilft, den Schuldigen zu finden und die Realität zu verschleiern. Jeder hat Verständnis, wenn ein Handwerker die Leistung, die er Jahr für Jahr für einen angemessenen Preis erbrachte, nicht mehr in gleicher Form erbringen kann, weil ihm der Lohn drastisch gekürzt wird. In unserem Falle muss das wohl anders gesehen werden, wir haben eine ethische Verpflichtung und die soll offenbar das finanzielle Loch stopfen.

Mein persönlicher Eindruck ist, dass die Fachjournalisten mehr und mehr Verständnis für unsere Position haben, ich bezweifle aber, dass sie sich in den Redaktionen mit diesen Erkenntnissen durchsetzen können. Auch bei unseren Patienten meine ich, dass mehr Verständnis vorhanden ist, auch wenn finanzielle Belastungen entstehen. Der Patient ist auch Wähler, das sollten wir nie vergessen. Wir müssen noch viel Überzeugungsarbeit leisten, um glaubwürdig unsere missliche Situation darzustellen. Jeder in unseren Reihen sollte sich und sein Verhalten dabei im Sinne des Berufsstandes auf die Präzisionswaage legen.

Das Vorurteil vom Zahnarzt, der wie Onkel Dagobert sein Geld im Keller umgräbt, wird wohl erst dann verschwinden, wenn auch die letzte Redaktion gemerkt hat, dass Budgetierung mit Qualitätsverlust verbunden ist und die ersten Praxen pleite sind, Ethik hin oder her. Nun ist das ja alles nichts ganz Neues, schon machen Jahreswechsel haben wir mit ähnlicher Situation überstanden, und es werden sicher auch noch mehr werden.

Ich wünsche der Berliner Kollegenschaft ein frohes Fest, einen glücklichen Jahreswechsel und die Kraft, in unserer Situation durch Glaubwürdigkeit und Souveränität auch den letzten Zweifler zu überzeugen, um der Ethikfalle endlich zu entrinnen. Wir werden uns da sehr anstrengen müssen und nicht nur wir von der Zahnärztekammer!

Christian Bolstorff



Zahnärztekammer

Leitartikel	Seite
Ethikfalle	1
Zahnärztekammer intern	
Berufsgenossenschaft senkt Gefahrarif für Zahnarztpraxen	4
Dank an Dr. Sükrü Birtün	4
Neujahrsumtrunk für Senioren	4
Erklärung der Berliner Zahnärzte	5
Präsentation von Zahnarztpraxen im Internet	5
Meldewesen	6
Nachruf für Privatdozentin Dr. Anne-Marie Kluge	7
Die ZÄK frankiert in Euro	8
Dienstags-Veranstaltungen	9
Amalgamabscheider und die Berliner Verwaltungsreform	9
GOZ	
Prozesstaktik bei Klage des Zahnarztes gegen seinen Patienten wegen ausstehenden Honorars	10
Ein Treffen mit Vertretern der DKV	10
Praxis / Personal	
Besuch der Berufsschule ist Pflicht	11
Informationen	
Institut der Deutschen Zahnärzte feierte 20-jähriges Bestehen	12
Warnung des Bundesinstitutes für Arzneimittel und Medizinprodukte	12
Fortbildung	
Fortbildungsveranstaltungen	13
Das Jahr geht zur Neige...	14
Philipp-Pfaff-Institut	
Aktuelle Kursangebote	15
Sachregister ZÄK 2000	17

Kassenzahnärztliche Vereinigung

Leitartikel	Seite
Die Würfel sind gefallen	22
KZV intern	
Zulassungssitzungen, Ausschreibungen Dezember	23
Nebentätigkeit von Weiterbildungsassistenten	23
Honorarrückzahlung	24
Rundschreiben, Neuzulassungen November, Praxisbörse	24
Hinweise zur Abrechnung auf Disketten	25
Bedarfsplan	25
Gutachterbesprechung	27
Zahnärzte für Norwegen dringend gesucht	28
Personalia	
Ruhestand: Karin Schmidt, Marlis Engelbrecht	27
Das Thema	
Die Wirtschaftlichkeitsprüfung (Teil 1)	28
Verschiedenes	
Die „richtige“ Finanzierung der selbstgenutzten Immobilie	31
Hepatitis-B-Prophylaxe	32
Akademische Trauerfeier Prof. Eichner	33
Mitgliedergewinne	33
Wenn der Mitarbeiter einen Schaden verursacht	34
Reisen	
Buenos Dias Barcelona	35
Kleinanzeigen	37
Impressum	U3